

Gryphius, Andreas: 5. (1640)

1 So gehst du nunmehr hin/ und trägst den Fluch mit dir!
2 Den König/ dir die Welt zum letzten Abscheid giebet/
3 Dein Land/ das du vielmehr noch als dich selbst geliebet/
4 Das dir das Creutz aufflegt: Ach was verzieh ich hier/
5 Ich seh das Jesus selbst mich zu dem Leben führ/
6 Doch nur durch Schmach und Tod. Warum denn so betrübet?
7 Er rufft: Weint nicht um mich/ Ihr die die Buß auffschiebet/
8 Weint über euch: Der Grimm/ die Straffe kommt nach mir.
9 Fort dann mit Jesu fort? Last uns weil Zeit/ entfliehen
10 Ob schon man sonder Creutz aus Salem nicht kan ziehen/
11 Es zeigt uns dieses Holtz/ was man von hinten trägt.
12 Besitze was du wilt/ du wirst noch alles lassen/
13 Ein Stück ists von dem Creutz/ was dich nur wird umfassen/
14 Drey Bretter sind/ darmit man dich ins Grab einlegt.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54516>)